



TENERIFFA | ZAUBERHAFTER BOSQUE DEL ADELANTADO

# Ein echtes Juwel vor den Toren der Metropolen



↑ Die Botaniker der deutschen und kanarischen Universitäten von Hannover und La Laguna bestätigten den hohen Wert des Waldes bei El Rosario.

Der deutsche Direktor des Geobotanischen Instituts der Universität Hannover, Richard Pott, war kürzlich auf Einladung des renommierten Botanik-Professors an der Universität La Laguna, Wolfredo Wildpret, zu Besuch auf Teneriffa.

Gemeinsam mit dem Bürgermeister von El Rosario, Escolástico Gil, der Umwelträtin der Gemeinde, Beatriz Díaz und mit der Botanikprofessorin der Universität La Laguna, Victoria Eugenia Martín, besuchten sie den

Lorbeerwald von La Esperanza. „Das ist einer der best erhaltenen kanarischen Urwälder, den ich je gesehen habe“, urteilte der Gast. Unter Urwäldern ist dabei zu verstehen, dass die Wälder nie gerodet wurden. „Ein echtes Juwel, eine botanische Reliquie“, so wurde der Wald im Laufe des Spaziergangs genannt. Wolfredo Wildpret bestätigte, dass in diesem Wald mit seinen gewaltigen Lorbeerbäumen und Heidekrautsträuchern niemals Menschen eingedrungen sind. Davon zeugt auch, dass keine Baumstümpfe



↑ Echter kanarischer Urwald, direkt vor den Toren der beiden Metropolen La Laguna und Santa Cruz.

zu sehen sind. Gerade das Heidekraut wurde früher auch genutzt, um daraus Holzkohle zu machen. Die steilen Abhänge machten den Wald jedoch zu undurchdringlich, was ihn davor bewahrte, von Menschenhand beschnitten zu werden. Deshalb ist gerade diese Urwüchsigkeit von besonderem ökologischen Wert. Bei dieser Gelegenheit machten die beiden Botaniker darauf aufmerksam, dass sich an einigen Stellen invasive Pflanzen, wie die aus Südafrika stammenden *Crassula Multicava* und die Chasmanthe *Aethiopicum*, eingeschlichen haben. Es sei zu empfehlen, diese auszumerzen und mit anderen einheimischen Pflanzen, wie der Morgallana und der kanari-

schen Geranie zu ersetzen. Bürgermeister Gil freute sich über den Besuch der hochrangigen Botaniker. „Sie haben uns bestätigt, dass wir im Herzen unserer Gemeinde einen echten Rohdiamanten beherbergen, den es zu schützen gilt“, sagte er.

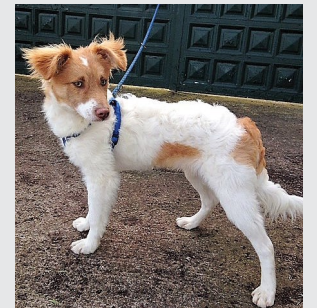
Umwelträtin Díaz betonte, dass es bereits Pläne gäbe, die wichtigsten Exemplare der Flora zu katalogisieren und zu einem späteren Zeitpunkt auch einen Geowanderweg durch dieses nahezu einzigartige Waldstück anzulegen. ■

TENERIFFA

## TIERE SUCHEN EIN NEUES ZUHAUSE

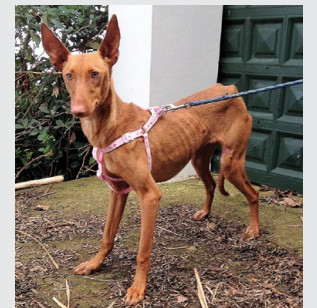
### Pizco

Hallo, ich bin ein kleiner, frecher und herzensguter Kumpel. Ich bin circa sieben Monate alt und wurde in einer Transportbox mit Spielzeug und Futternapf vor dem Tierheim abgestellt. Zugegeben, ich bin aufgeweckt, verspielt und muss noch einiges lernen, aber das mach ich ja auch gerne. An der Leine kann ich sogar schon richtig gut laufen. Welche Familie, mit nicht mehr ganz kleinen Kindern, wegen meines umwerfenden Temperaments, möchte mit mir zusammen das Leben erkunden? Ich bin im Tierheim APRAM Barranco San Juan 82, in San Juan, nach Tacoronte in Richtung Valle Guerra. Handy 607 612 111. Geöffnet: täglich 15.30 bis 17.30 Uhr. [www.apram-hunde-teneriffa.de](http://www.apram-hunde-teneriffa.de)



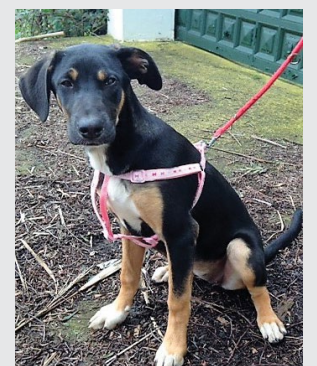
### Frieda

Hallo ich bin Frieda, circa ein Jahr alt und bin als Fundhund ins Tierheim gekommen. Trotzdem mag ich Menschen und suche die Nähe zu Menschen, die Zeit haben, mich zu streicheln. Das finde ich nämlich toll. Mit mir habt ihr einen anhänglichen und fröhlichen Hund, der gerne spazieren geht und sich prima mit anderen Hunden versteht. Eine aktive Familie, die auch Zeit für Streicheleinheiten hat, das wäre mein Traum. Gebt mir eine Chance! Besucht mich im Tierheim APRAM Barranco San Juan 82, in San Juan, nach Tacoronte in Richtung Valle Guerra. Handy 607 612 111. Geöffnet: täglich 15.30 bis 17.30 Uhr. [www.apram-hunde-teneriffa.de](http://www.apram-hunde-teneriffa.de)



### Mica

Ich bin das Welpenmädchen Mica. Mit nur vier Monaten wurde ich auf der Straße aufgefunden und niemand hat nach mir gesucht. Vielleicht, weil ich mal groß werde? Aber genauso groß ist auch das Herz, das ich zu verschenken habe. Ich bin nämlich sehr lieb und vertrage mich gut mit anderen Hunden. Klar muss ich das Hundeeinmal eins noch lernen, aber das mache ich gerne, wenn ich dafür ein echtes Zuhause bekomme. Möchtest du mich nicht mal kennenlernen? Ich bin im Tierheim APRAM Barranco San Juan 82, in San Juan, nach Tacoronte in Richtung Valle Guerra. Handy 607 612 111. Geöffnet: täglich 15.30 bis 17.30 Uhr. [www.apram-hunde-teneriffa.de](http://www.apram-hunde-teneriffa.de)



GRAN CANARIA | RETTUNG DES BLAUFINKEN

# Positive Populationsentwicklung in den Bergen

Die Blaufinkenart „Pinzón Azul“, von den Einheimischen „Pinzul“ genannt, ist seit 2016 als eigenständige Art anerkannt, die sich von dem auf Teneriffa beheimateten Verwandten, dem Teidefinken, eindeutig unterscheidet.

Doch die Blaufinken Gran Canarias sind leider vom Aussterben bedroht. Besonders seit dem großen Waldbrand in Jahr 2007. Deshalb gibt es seit 2015 das Projekt „LIFE+Pinzón“, das von der Europäischen Union cofinanziert wird. Es umfasst Aufklärungs- und Informationsarbeit in Form von mehrsprachigen Broschüren und Workshops. An den fünf Aussichtsplattformen Cruz de Tejada, Los Llanos de la pez,



↑ Der Blaufink, Pinzón Azul, hat auf Gran Canaria eine eigene Unterart entwickelt, die erhalten werden soll.

El Aserrador, La Candelilla und im Dorf Tejada wurden Schautafeln zum Blaufinken angebracht, auf denen sich Einheimische und Besucher informieren können. In der Natur werden die

Vögel durch die Bereitstellung von Nistplätzen, die Ansiedlung in neuen Gegenden und durch Nachzucht in geschütztem Raum mit späterer Auswilderung geschützt und geför-

dert. Mit Erfolg. Derzeit umfasst die Population des Pinzuls 317 Exemplare. Das sind sogar mehr Vögel, als vor dem großen Waldbrand vor zehn Jahren. Vor allem in den Gipfelregionen fühlen sie sich offenbar sehr wohl. Dennoch sind noch weitere Anstrengungen nötig, um die endemische Art zu erhalten und die Population zu stabilisieren. Das Projekt der nachhaltigen Stabilisierung der einheimischen Blaufinkengemeinde konzentriert sich derzeit vor allem auf das Biosphärenreservat von Gran Canaria. Hauptsächlich auf die Gegenden rund um die Schutzgebiete Ojeda, Inagua und Pajonales sowie auf die zentrale Gipfelregion rund um den Roque Nublo. ■